

- For English version, please see below -

Schonungslose Aufklärung statt Durchsetzung von Eigeninteressen

Was die Katholische Kirche tatsächlich zum Besseren wenden kann!

Im Jahre 2020 wurden offiziell mehr als 14.500 Missbrauchsfälle in Deutschland registriert, hinzu kommen fast 18.000 Fälle von Kinderpornographie¹. Eine bedauerlich hohe Zahl, die sich durch alle Gesellschaftsschichten zieht und immer wieder das Interesse der medialen Öffentlichkeit erregt. Im Mai 2021 wird die Verurteilung gegen den ehemaligen Fußballspieler Christoph Metzelder wegen Besitz von Kinderpornographie rechtskräftig². Im März 2015 wird das Verfahren gegen den damaligen SPD-Bundestagsabgeordneten Sebastian Ediathy nach einem Schuldeingeständnis mit einer Strafzahlung eingestellt. Ediathy scheiterte 2014 mit einer Beschwerde gegen die Durchsuchung seiner Wohnung aufgrund seiner politischen Immunität³. Die Verfahren gegen die Lehrer der Odenwaldschule wurden im Januar 2010 allesamt eingestellt. Der Enthüllungsartikel über den systematischen Missbrauch an der Odenwaldschule wurde 1999 sogar diskreditiert und nur unzureichend rezipiert⁴. Im Januar 2022 schlägt das Missbrauchsgutachten um die Rolle Kardinal Ratzingers hohe Wellen.

Die Unterschiede in der Berichterstattung

An dieser Stelle soll explizit nicht der Versuch unternommen werden, die Verbrechen durch einen Vergleich zu relativieren. Dennoch gibt es drei signifikante Unterschiede in der Berichterstattung, die hier herausgearbeitet werden sollen:

1. Das mediale Interesse an den Missbrauchsfälle der Katholischen Kirche wird immer wieder an die Öffentlichkeit getragen, während die Berichterstattung in den übrigen Fällen schnell abebbte.
2. Während bei den Missbrauchsfällen der Katholischen Kirche immer die ganze Katholische Kirche in den medialen Fokus gestellt wird, konzentriert sich die Berichterstattung in den übrigen Fällen auf den Täter selbst und nicht das Umfeld wie Sport, Partei, Politik oder Schule.
3. Die Missbrauchsfälle der Katholischen Kirche ziehen immer eine Forderung nach einer Reform der Katholischen Kirche nach sich, während in den anderen Fällen niemand ernsthaft die Abschaffung des Profi-Fußballs, der SPD oder gar eine Reform des

Bundestags gefordert hat. Auch die Frage nach Schutz vor Missbrauch an Schule wurde nicht mehr konsequent weiter diskutiert.

Die Missbrauchsfälle als mediale Steuerung

Dies veranschaulicht eindrucksvoll, dass es in vielen Berichterstattungen nicht um eine Aufarbeitung der Missbrauchsfälle in der Katholischen Kirche, sondern um einen Angriff auf die Katholische Kirche selbst geht. Geschickt platzierte Verlinkungen zu #OutInChurch entlarven den Versuch über das Thema Missbrauch die Entwicklung der Katholischen Kirche gezielt von außen zu steuern und zu beeinflussen – gerade durch die Lenkung der öffentlichen Meinung. Themen wie synodaler Weg, Demokratisierung der Katholischen Kirche oder der Wegfall des Zölibats werden immer wieder als mögliche „Lösungen“ genannt. Wie die oben genannten Beispiele demonstrieren, kommen Missbrauchsfälle jedoch überall in der Gesellschaft vor. Die medial von der Katholischen Kirche geforderten Reformen hätten konsequenterweise keinerlei Einfluss auf die Missbrauchsfälle selbst. Zynischer Weise scheint es den Kritikern gerade nicht um den Schutz der Kinder zu gehen. Statt schonungsloser Aufklärung geht es meist nur um die Durchsetzung von Eigeninteressen.

Was sind die wirklichen Probleme in der heutigen Gesellschaft?

In den Berichterstattungen zum Missbrauch sollten tatsächlich Ansätze diskutiert werden, wie sich Kinder in der heutigen Zeit besser schützen lassen. Die Jugend von heute erreicht ihre Adoleszenz in einer Gesellschaft, die sexuelle Perversionen und Ausschweifungen zu Norm erhoben hat, in der Kinder omnipräsenten und fast uneingeschränkten Zugang zu Pornographie, Gewalt und Drogen haben. Die sie mit gleichgeschlechtlichen Eltern aufwachsen lässt und einem widernatürlichen familiären Umfeld preisgibt. Einer Gesellschaft, die sich sogar anschickt das Verbot von Abtreibungen aufzuheben. In der die Regierungspartei der Grünen für eine Legalisierung der Pädophilie eingetreten ist⁴ und gerade dadurch unserer Generation dieses schwere Erbe einer zerrütteten und kinderfeindlichen Gesellschaft hinterlassen hat.

Wie sollte die Katholische Kirche reagieren?

Die deutsche Bischofskonferenz taumelt – von den Vorwürfen sichtlich getroffen – ohne klares Konzept den Reformern und Kritikern entgegen und stellt sich damit gegen die Weltkirche. Wie über die Reformen der katholischen Lehre Missbrauch an Kindern und Jugendlichen verhindert werden soll, lassen alle Seiten jedoch unbeantwortet.

Gerade hier liegt jedoch der Schlüssel zum Umgang mit den Missbrauchsfällen. Die manchmal unbequeme Wahrheit, welche wir in der katholischen Lehre finden, gilt es wieder neu zu entdecken. Ein jeder Katholik muss danach streben sein Leben wahrhaftig und aufrichtig an der Wahrheit auszurichten und Unwahrheit, also Sünde, aus seinem Leben ausmerzen. Gleichzeitig muss die Kirche als Ganzes einen schonungslosen Blick auf entstandene Netzwerke innerhalb der Kirche werfen, die dazu führen, dass Unwahrheit in ihr gedeihen kann und bisweilen dadurch sogar zur neuen Wahrheit erhoben wurde. Hier fühlt man sich doch etwas an das goldene Kalb der Israeliten erinnert. Nicht in einer Änderung der katholischen Lehre liegt also der Schlüssel, sondern in einer echten Rückbesinnung jedes einzelnen, wie auch der ganzen Kirche auf die Wahrheit. Es bleibt zu wünschen, dass wieder mehr deutsche Bischöfe dies erkennen und sich trauen auf dem bewährten Pfad des Glaubens zum Wohl der Gesellschaft und der Kinder zu wandeln.

Quellen-Nachweise

- 1 <https://beauftragter-missbrauch.de/themen/definition/zahlen-zu-sexuellem-kindesmissbrauch-in-deutschland>
- 2 <https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/kinderpornografie-prozess-urteil-gegen-metzelder-rechtskraeftig,SWMHdLU>
- 3 https://de.wikipedia.org/wiki/Sebastian_Edathy
- 4 <https://de.wikipedia.org/wiki/Odenwaldschule>
- 5 https://www.focus.de/politik/deutschland/erste-ergebnisse-der-paedophilie-studie-forscher-enthuellen-so-kaempften-gruene-jahrelang-fuer-freien-kinder-sex_id_3077344.html

Die Initiative Maria 1.0 wurde im Mai 2019 als Reaktion auf die Bewegung Maria 2.0 ins Leben gerufen, die sich von Münster aus zu einer bundesweiten Protestaktion gegen das gültige Lehramt der katholischen Kirche und für den Zugang von Frauen zu Weiheämtern entwickelt hatte. Maria 1.0 ist der Ansicht, "Maria braucht kein Update". Die Initiative möchte zeigen, "dass es auch Frauen gibt, die treu zur Lehre der Kirche stehen" und nutzt dafür diverse Social Media Outlets. Inzwischen zählt Maria 1.0 mehrere Tausend Unterstützer. Aktuelle Leitung der Initiative ist die Studentin (Gymnasiallehramt Mathematik und Schulpsychologie) Clara Steinbrecher.

Relentless clarification instead of assertion of self-interest

What the Catholic Church can really change for the better!

In 2020, more than 14,500 cases of abuse were officially registered in Germany, in addition there were almost 18,000 cases of child pornography¹. A deplorably high number that cuts across all levels of society and repeatedly attracts the interest of the media and the public. In May 2021, the conviction against former soccer player Christoph Metzelder for possession of child pornography became legally binding². In March 2015, proceedings against the then SPD member of the Bundestag Sebastian Edathy are dropped after a guilty plea with a fine. Edathy failed in 2014 with a complaint against the search of his home due to his political immunity³. The cases against the teachers of the Odenwald School were all dropped in January 2010. The revelation article about the systematic abuse at the Odenwald School was even discredited and insufficiently received in 1999⁴. In January 2022, the abuse report about the role of Cardinal Ratzinger makes high waves.

The differences in media coverage

At this point, we will explicitly not attempt to relativize the crimes by comparison. Nevertheless, there are three significant differences in reporting that will be elaborated here:

1. The media interest in the abuse cases of the Catholic Church is repeatedly brought to the public's attention, while the coverage of the other cases quickly died down.
2. While the abuse cases of the Catholic Church always put the whole Catholic Church in the media focus, the coverage in the other cases concentrates on the perpetrator himself and not the environment such as sports, party, politics or school.
3. The cases of abuse in the Catholic Church always draw a demand for reform of the Catholic Church, while in the other cases no one has seriously called for the abolition of professional soccer, the SPD or even a reform of the Bundestag. The question of protection against abuse at school was also not consistently discussed further.

¹ <https://beauftragter-missbrauch.de/themen/definition/zahlen-zu-sexuellem-kindesmissbrauch-in-deutschland>

² <https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/kinderpornografie-prozess-urteil-gegen-metzelder-rechtskraeftig,SWMHdLU>

³ https://de.wikipedia.org/wiki/Sebastian_Edathy

⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Odenwaldschule>

The abuse cases as media control

This impressively illustrates that many reports are not about coming to terms with the cases of abuse in the Catholic Church, but about an attack on the Catholic Church itself. Cleverly placed links to #OutInChurch expose the attempt to specifically control and influence the development of the Catholic Church from the outside via the topic of abuse - precisely by steering public opinion. Topics such as a synodal path, democratization of the Catholic Church or the abolition of celibacy are repeatedly mentioned as possible "solutions". However, as the other examples above illustrate, cases of abuse occur everywhere in society. The reforms demanded from the Catholic Church by the media would consequently have no influence at all on the cases of abuse themselves. Cynically, the critics do not seem to be concerned with the protection of children.

What are the real problems in today's society?

The abuse reports should actually discuss approaches to better protect children in today's world. Today's youth reach adolescence in a society that has made sexual perversion and debauchery the norm, where children have omnipresent and almost unlimited access to pornography, violence, and drugs. A society that lets them grow up with same-sex parents and abandons them to an unnatural family environment. A society that is even preparing to lift the ban on abortion in Germany. In which the governing party of die Grünen has advocated for the legalization of pedophilia⁵ and precisely by doing so has bequeathed on our generation this heavy legacy of a broken and child-hostile society.

How should the Catholic Church respond?

The German Bishops' Conference - visibly affected by the accusations - is lurching towards the reformers and critics without a clear concept and thus opposes the universal church. How abuse of children and young people is to be prevented through the reforms of Catholic doctrine, however, is left unanswered by all sides.

But precisely here lies the key to dealing with the cases of abuse. The sometimes uncomfortable truth that we find in Catholic teaching must be rediscovered. Every Catholic must strive to orient his life truly and sincerely to the truth and to eradicate untruth, that is, sin, from his life. At the same time, the Church as a whole, must take an unsparing look at networks that have developed within the Church, which have allowed untruth to flourish within it, and sometimes have even been elevated to

⁵ https://www.focus.de/politik/deutschland/erste-ergebnisse-der-paedophilie-studie-forscher-enthuellen-so-kaempften-gruene-jahrelang-fuer-freien-kinder-sex_id_3077344.html

the status of new truth as a result. Here one feels somewhat reminded of the golden calf of the Israelites. So, the key is not to change Catholic doctrine, but to bring each individual, as well as the whole Church, back to the truth. It remains to be hoped that more German bishops will recognize this and dare to walk on the proven path of faith for the good of society and the children.

The Maria 1.0 initiative was launched in May 2019 in response to the Maria 2.0 movement, which had developed from Münster into a nationwide protest against the valid teaching authority of the Catholic Church and for women's access to ordained ministry. Maria 1.0 believes that "Mary does not need an update." The initiative wants to show "that there are also women who are faithful to the teachings of the Church" and uses various social media outlets to do so. Meanwhile, Maria 1.0 counts several thousand supporters. The current head of the initiative is Clara Steinbrecher.